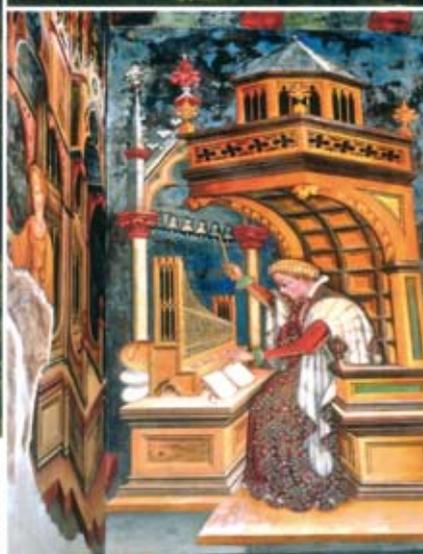
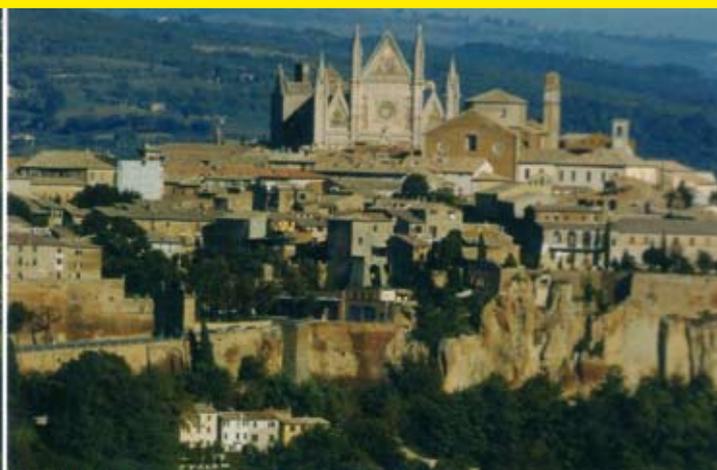
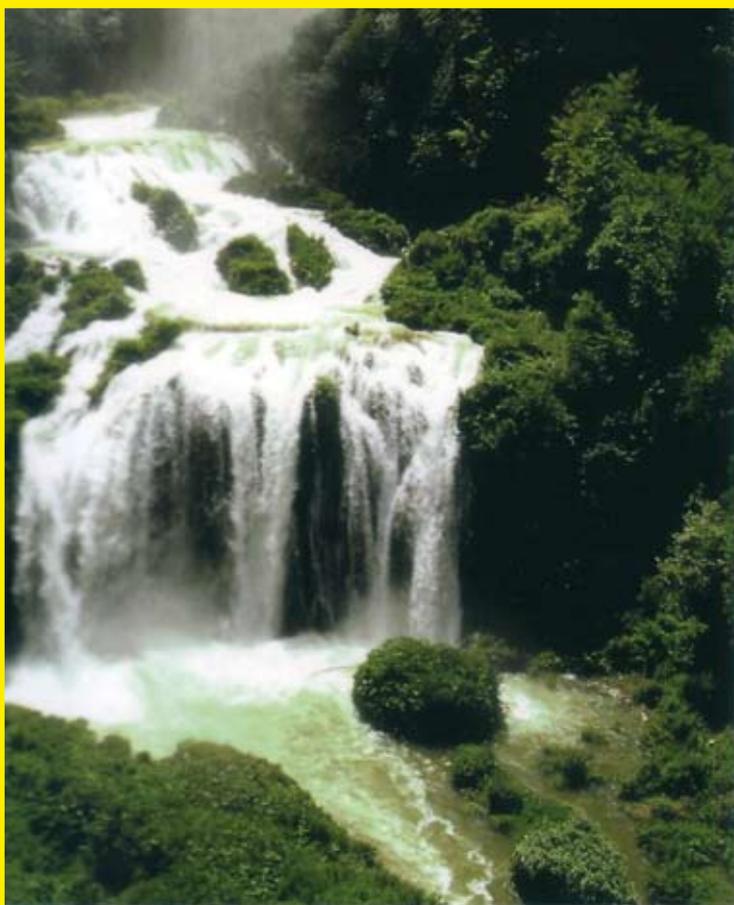


# Diplomatischer Pressedienst



DEZEMBER 2009 / JANUAR 2010

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



## Umbria

**Agenzia Regionale  
di Promozione Turistica**

Palazzo Danzetta  
Via Mazzini, 21 - 06121 Perugia  
Tel. 075.575951 - Fax. 075.5736828  
e-mail: [info@apt.umbria.it](mailto:info@apt.umbria.it)  
[www.regioneumbria.eu](http://www.regioneumbria.eu)

# Der Franziskusweg von Assisi nach Gubbio.

## Der erste Pilgerweg des Hl. Franziskus.

**D**er „Franziskus Friedensweg Assisi-Gubbio“ ist jene Strecke, die der Heilige Franziskus im Winter des Jahres 1206 zurücklegte, nachdem er allen weltlichen Besitztümern entsagt und die Stadt Assisi verlassen hatte.

Die Stadt **Gubbio** war das Ziel einer der allerersten Pilgerreisen des Hl. Franziskus, und sollte später noch oftmals Ziel der Reisen des Hl. Franziskus auf dem Weg nach bzw. von **La Verna** (Berg des zentralen Apennins. Dieser Berg sollte für Franziskus ein bevorzugter Ort des Gebetes werden) sein. Die franziskanischen Quellen dokumentieren die spirituelle Haltung des Heiligen und die Begebenheiten, die sich auf diesem Weg zugetragen haben.

Die Wegstrecke von **Assisi nach Gubbio** fasst die tiefe Bedeutung einer spirituellen Wanderung zu-

sammen, die der Hl. Franziskus zwischen Februar und März 1206 begonnen hat. Bevor Francesco den Weg nach Gubbio antrat, hatte er in Form jener „Entkleidung“ vor dem Bischof der Stadt, seinem Vater Pietro di Bernardone und der Bevölkerung Assisis sich von allen weltlichen Besitztümern losgesagt und der „Armut“ zugewandt. Nur mit einer ärmlichen Kutte bekleidet verließ er Assisi und fand bei der Familie der Spadalonga in Gubbio Unterkunft. An der Stelle ihres Hauses steht heute die Kirche Chiesa di S. Francesco.

Der heilige Franziskus verließ Assisi und sang die Lobgesänge des Herrn in französischer Sprache; nahe der Burg **Valfabbrica** wurde er von einer Gruppe Stra-



**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**  
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**  
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**  
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**  
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Ernst Taschl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Benräubern überfallen. Beim **Benediktinerkloster S. Maria** bat Francesco um Herberge, da der Fluss Chiascio Hochwasser führte. Sobald die Verhältnisse es zuließen, setzte er seinen Weg fort.

Die Wanderung führte weiter über **Aprignone**, wo er sich einige Tage in der **Abtei Abbazia di Vallingegno** und dann in der **Einsiedelei San Pietro in Vigneto** aufhielt. Alle Stätten entlang des Pilgerweges sind für

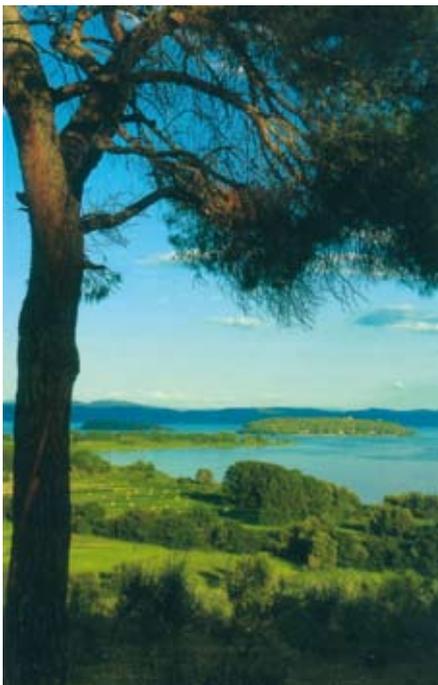
die franziskanische Bruderschaft von großer Bedeutung – so wie zum Beispiel Caprignone, wo im Jahr 1223 das erste **Generalkapitel der Franziskanischen Bruderschaft** außerhalb Assisis stattfand.

Der Weg führte über eine Strecke von 50 Kilometern und kann seit dem Jahr 2000 zu Fuß, zu Pferd oder per Fahrrad zurückgelegt werden. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.umbriaincoming.com](http://www.umbriaincoming.com). ●

## Die Errichtung der Basilika und die Kunst Umbriens im 13. und 14. Jahrhundert.

**D**ie für **März bis August 2011** geplante Ausstellung konzentriert sich auf die Errichtung der **Basilika di San Francesco** und ihre Bedeutung für die westliche Kunst aufgrund des Ausmaßes an erhaltenen alten Fresken und der zentralen Rolle, welche die beiden Kirchen in der Entwicklung der Kunst- und Kulturgeschichte nicht nur auf lokaler Ebene spielen. Es wird daher die Bedeutung der Päpste als Auftraggeber beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf den Beitrag **Giottos** gesetzt wird, den die Chroniken als **offiziellen Maler des Franziskanerordens** nennen.

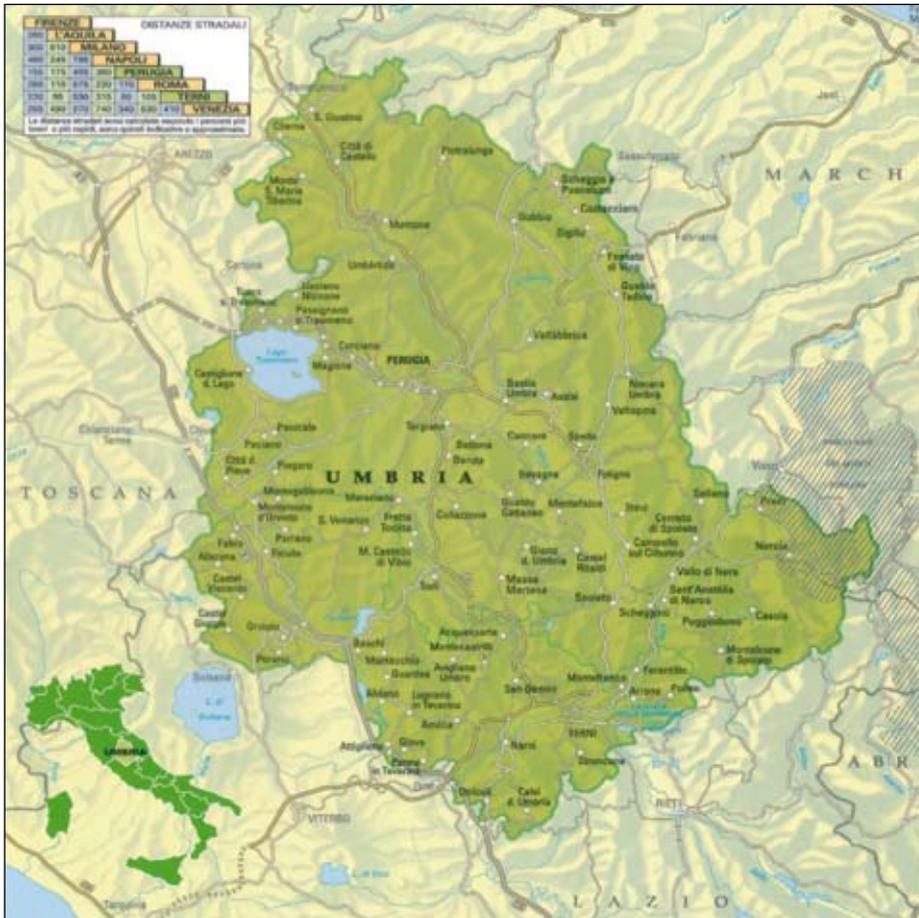
Dank eines eigens zu diesem Zweck aufgestellten Gerüstes wird es möglich sein, die Szenen aus dem Leben des Hl. Franziskus von Giotto im ersten Teil der Basilika Superiore ganz aus der Nähe zu sehen. Ein gekennzeichnete und erläuterte Rundgang wird den Besucher zu den Werken Giottos in der Unterkirche sowie in das **Museo del Tesoro del Sacro Convento** (Schatzkammer des Franziskanischen Mutterklosters) begleiten, das großartige historische Zeugnisse aufzuweisen hat.



Begleitend dazu wird im **Palazzo del Monte Frumentario**, der für diesen Anlass mit neuen, für die Kunstwerke erforderlichen Sicherheits- und Klimaanlage ausgestattet wird, eine eindrucksvolle Ausstellung gestaltet, die zirka 80 italienische und internationale Leihgaben umfassen soll.

Jenseits der Schwierigkeiten mit der Zuordnung und der Philologie, die seit Jahrzehnten eine Debatte über die Fresken der Oberkirche in Gang halten, wird die Ausstellung einem breiten Publikum ermöglichen, den gesamten Werdegang des florentinischen Malers in Assisi kennen zu lernen, von möglichen Darstellungen der Szenen aus dem Alten Testament und aus dem Leben des Hl. Franziskus aus dem 13. Jahrhundert bis zur großartigen Ausmalung der Unterkirche. Die **Fresken der Oberkirche** stellen nicht nur ein nachahmenswertes Vorbild dar, sondern erringen in verschiedener Hinsicht eine so große Bedeutung, dass sie in den Augen der lokalen Maler zu einer zweiten Realität werden, von der man sich inspirieren lassen kann. In der Unterkirche hingegen werden, mit der Wende in der Ausdrucksweise Giottos, die bereits in Padua herangereift war, die Grundlagen für die Entstehung der bildenden Künste des 14. Jahrhunderts gelegt.

Mit Giotto als Schwerpunkt wird die Ausstellung die künstlerische Blütezeit dokumentieren, die Umbrien an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert erlebte. Schließlich wird zu diesem Anlass ein permanenter Rundgang durch die Stadt Assisi eingerichtet, der alle Werke Giotto's sowie auch jene umfasst, die in einem weiteren Sinn mit seiner Präsenz bei der Errichtung der Basilika im 13. und 14. Jahrhundert in Verbindung stehen. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.umbriaincoming.com](http://www.umbriaincoming.com). ●



**UMBRIA...**  
cuore verde  
d'Italia

**UMBRIA ...**  
green heart  
of Italy

**UMBRIA ...**  
das grüne Herz  
Italiens

**UMBRIA ...**  
le cœur vert  
de l'Italie

## Alitalia nimmt neue Flugverbindung Wien – Rom auf.

**A**b dem 28. März 2010 erweitert Alitalia sein Flugangebot mit neuen Flügen Wien – Rom. Zweimal täglich wird Wien dann mit der Ewigen Stadt verbunden: Der erste Flug startet um 12.40 Uhr, die Landung in Rom erfolgt um 14.15 Uhr (täglich außer sonntags bis zum 30. Mai, danach jeden Tag). Der zweite Flug hebt um 18.10 Uhr in Wien ab und landet um 19.45 Uhr in Rom (täglich außer samstags bis zum 30. Mai, danach jeden Tag).

Retour geht es um 10.15 Uhr ab Rom mit Ankunft in Wien um 11.55 Uhr (täglich außer sonntags bis zum 30. Mai, danach jeden Tag) sowie um 15.50 Uhr mit Landung in Wien um 17.30 Uhr (täglich außer samstags bis zum 30. Mai, danach jeden Tag). - Weitere Informationen finden Sie unter [www.alitalia.com](http://www.alitalia.com). ●

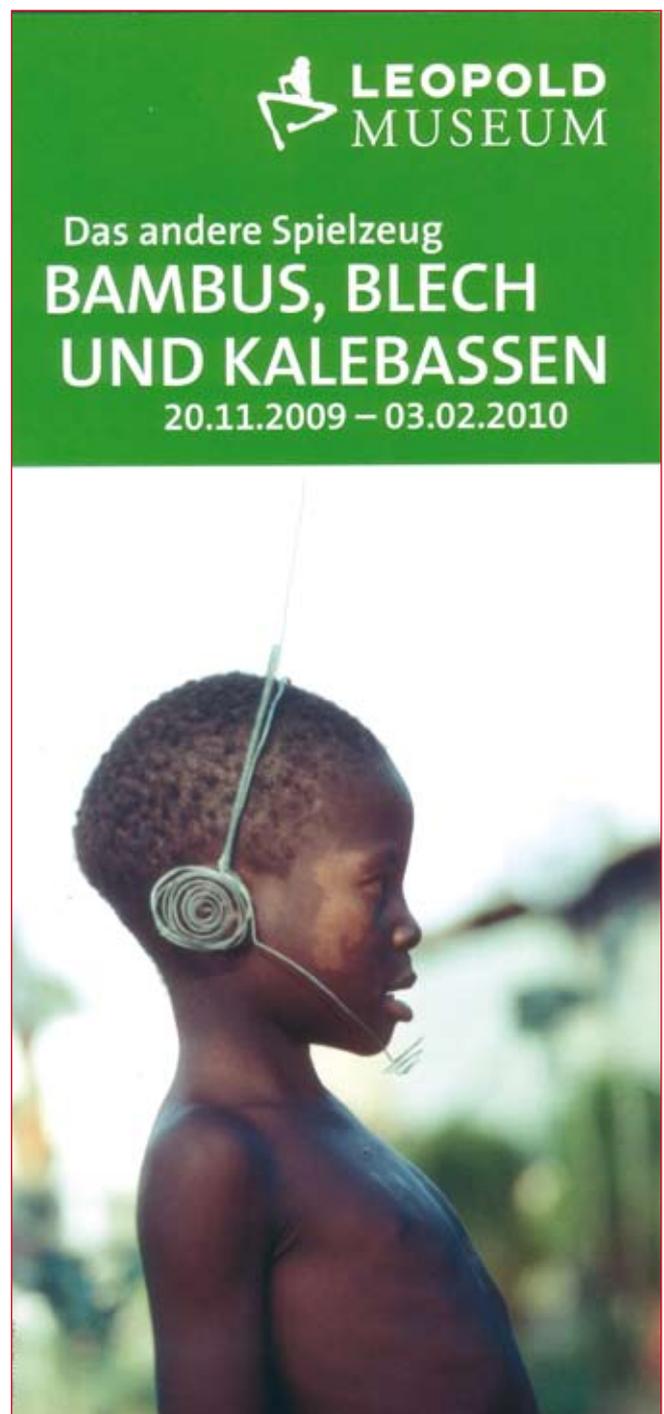
# Diplomatische Veranstaltungen.

**Sozialistische Libysch-Arabische-Volks-Dschamahirija.** Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Al Fateh Revolution lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dr. Ahmed Menesi** und Frau **Najia Alfergani** am 29. September 2009 zu einem vielbeachteten Empfang in die Festräumlichkeiten des Hotel Hilton Vienna. Bei einem herrlichen Buffet Dinner versammelten sich die Mitglieder des Diplomatischen Corps und viele Freunde des Landes um diesen Feiertag auch festlich zu begehen. Dass dies gelungen ist, zeigt allein schon die Tatsache, dass die Gäste durchwegs länger als zwei Stunden anwesend waren. Wir gratulieren zu diesem Jubiläum und wünschen dem Botschafter noch viel Erfolg bei seiner Arbeit in Wien. (aw) ●

**Tschechische Republik.** Trotz der großen Turbulenzen, die die Tschechische Republik dieses Jahr erleben musste, ließen es sich der Botschafter, **S.E. Jan Koukal** und die Ständige Vertreterin bei den Vereinten Nationen und der OSZE, **I.E. Veronika Kuchynová Smigolová** nicht nehmen und luden am 27. Oktober 2009 zu Empfang anlässlich des Nationalfeiertages. Geboten wurde das Beste aus der Tschechischen Küche und die zahlreichen Gäste genossen Speis' und Trank. Wobei natürlich die politische Diskussion über die Tschechische Republik und der Europäischen Union ein wichtiger Schwerpunkt des Small Talks war. Wir hoffen, dass die EU bald einen gangbaren Weg für das Miteinander findet und somit Probleme leichter, schneller und effizienter gelöst werden können. Dem Botschafter danken wir für diese schöne Einladung. (aw) ●

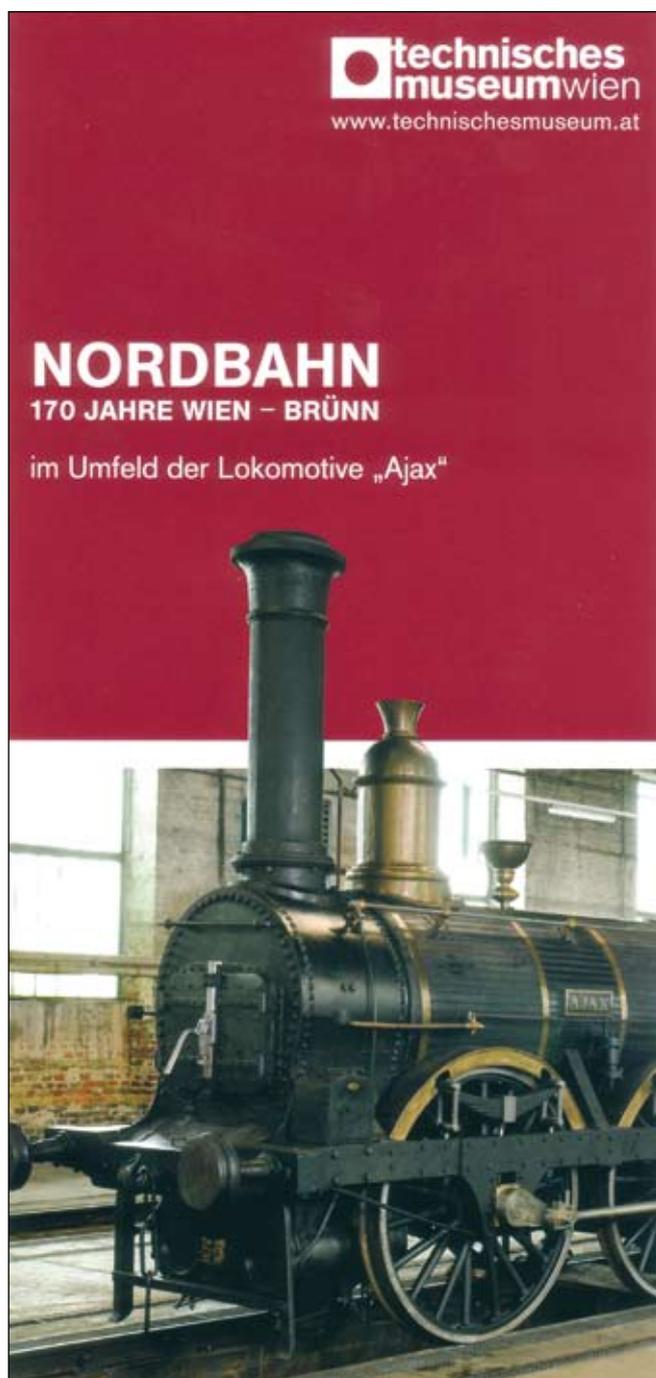
**Republik Ungarn.** Zu Ehren des Gouverneurs der Österreichischen Nationalbank, Herrn **Univ. Prof. Dr. Ewald Nowotny** und des Präsidenten der Ungarischen Nationalbank, Herrn **András Simor** luden am 25. November 2009 der Botschafter der Republik Ungarn, **S.E. Dr. István Horváth** und seine charmante Gattin **Elke** zu einem Dinner mit Musikbegleitung. Nach einer betont herzlich gehaltenen Begrüßung durch den Gastgeber erweckte ein ausgezeichnet gestalteter Videofilm über die dramatischen Momente beim Fall des Eisernen Vorhanges große Begeisterung unter den An-

wesenden. Danach konnte bei gefüllten Palatschinken, gebratener Gänsebrust und Schomlauer Nockerln über diese neue politische Weichenstellung in Europa diskutiert oder aber den hinreißend gespielten ungarischen Weisen der berühmten „**Keskeny-Kapelle**“ gelauscht werden, die eigentlich das Tüpfchen auf dem „i“ dieses Abendessens darstellte.



Die Kapelle, die weltweit große Anerkennung und Bekanntheit genießt ist derzeit sozusagen die Hauskapelle der Ungarischen Botschaft in Wien wann immer der Botschafter größere gesellschaftliche Veranstaltungen in seinem Palais durchführen lässt. Nach sehr persönlichen Dankesworten der beiden Gouverneure ließ sich Botschafter Horváth aber noch eine spezielle Überraschung einfallen. Unter den Gästen befanden sich auch die beiden Solisten der „Operettvilág“ aus Budapest **Andrea Zsador** und **Tibor Szolnoki**; sie ersuchte der Botschafter ganz spontan doch einige Operettenausschnitte zum Besten zugeben. Sie taten dies mit sehr großem Können und viel ungarischen Charme,

was alle Anwesenden zu Beifallstürme hinriss. Solche Abendessen kann man wirklich nur in der ungarischen Botschaft in Wien erleben meinten die meisten Gäste beim nachfolgenden Small Talk mit Süßigkeiten und weiterer Musikbegleitung. – Es war bereits nach Mitternacht als die letzten Gäste unter ungarischen Klängen dieses gastfreundliche Haus verließen, wahrlich, ein einprägsames Erlebnis! (edka) ●



**Republik Irak.** Zu einem „Get together“ Empfang lud am 24. November 2009 der Botschafter, **S.E. Tariq Aqrawi** die Studenten und Absolventen der Wiener Diplomatischen Akademie sowie den Direktor, Botschafter **Dr. Hans Winkler**, in die Festsäle seiner Botschaft ein. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Musikdarbietung durch den berühmten irakischen Lautenspieler **Arim Al-Chalabi** sowie Malereien und Keramikarbeiten bedeutender irakischer Künstler wie **Rima Al-Juburi** und **Shoaa Khirkhash** und **Faek Rasoul** vorgestellt. Botschafter Winkler bedankte sich in einer emotionalen Dankesrede für die erstmalige Gelegenheit, eine derartige Veranstaltung durchführen zu können und kündigte an, dies auch in Zukunft bei anderen ausländischen Vertretungen durchführen zu wollen, um seinen Studenten auch die Praxis näherbringen zu können. Im Anschluss daran lud Botschafter Aqrawi zu einem Buffetdinner und den eigentlichen, praxisnahen Erfahrungsaustausch. (edka) ●

**Rumänien.** Anlässlich des Nationalfeiertages lud die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** am 1. Dezember 2009 zu einem Empfang in die Festräume des Heeresgeschichtlichen Museum. Nach dem Beldere war dies sicherlich eine der besten Alternativen um den Nationalfeiertag Rumäniens standesgemäß zu feiern. Die zahlreichen Gäste, sowohl aus dem Diplomatischen Corps und der rumänischen Community dankten es Botschafterin Davidoiu durch ein ausgiebiges Feiern. Wir dürfen uns all den Gratulanten anschließen und wünschen der charmanten Botschafterin noch viele erfolgreiche Jahre hier in Wien. (aw) ●

**Vereinigte Arabische Emirate.** Aus Anlass des 38. Jahrestages der Vereinigten Arabischen Emirate und des Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Mohammed Hamad**

# Die Gutscheinaktion: Null Wartezeit und mehr Zeit am Flughafen Wien

Der Flughafen Wien bietet moderne VIP & Business Services am Boden, die internationale Maßstäbe setzen und exklusives Ambiente mit individueller Betreuung verbinden. Mit dem classic\_SERVICE im Priority und VIP Terminal sorgt der Airport für Komfort und Tempo in höchster Qualität. Mit der Jahresmitgliedschaft Priority Club Gold wiederum erhalten Vielflieger mit gehobenen Ansprüchen eine exklusive Jahresmitgliedschaft.



## Priority Club GOLD

Ihre Jahresmitgliedschaft für mehr Exklusivität.

- Star Alliance Check-in und Gepäckhandling im **Priority Terminal**
- Unbegrenztes Parken im Parkhaus 3, Ebene 0 - Priority Parking
- Zutritt zur JET Lounge und AIR Lounge
- Unbegrenzte Nutzung des City Airport Train (CAT) ab/bis Wien Mitte
- Limousinentransfer 10x jährlich zum/vom Flughafen im Großraum Wien
- 30% Rabatt auf classic\_SERVICE und Salontarife
- **Gegenwert: Euro 1.758,00** exkl. USt (Jahresmitgliedschaft pro Person, 1 Kalenderjahr)



## classic\_SERVICE

Ihr exklusives Terminalservice für mehr Komfort.

- Exklusivnutzung eines Salons im **Priority Terminal** für 1 Stunde
- Check-in, Pass- und Sicherheitskontrolle im **Priority Terminal**
- Gepäckhandling durch VIP-Betreuer
- Limousinentransfer zum/vom Flugzeug
- Möglichkeit der persönlichen Abholung/Verabschiedung der Passagiere direkt zum Flugzeug
- **Gegenwert: Euro 404,00** exkl. USt (Preis auch gültig für Gruppen bis zu 5 Personen, pro Abflug- und Ankunftsservice)

### Nähere Infos zu der Gutscheinaktion\*:



**Alessandra Jansky, MBA**  
Marketing & Verkauf  
VIP & Business Services  
Flughafen Wien AG  
1300 Wien-Flughafen  
Telefon: +43 1 7007 DW 23736  
Fax: +43 1 7007 DW 22120  
E-Mail: [a.jansky@viennaairport.com](mailto:a.jansky@viennaairport.com)  
[www.viennaairport.com/vip](http://www.viennaairport.com/vip)

Das classic\_SERVICE ist unabhängig von Fluglinie, Buchungsklasse und Flugmelienstatus und sowohl als Abflug- als auch Ankunftsservice bis spätestens 24 Stunden vorher buchbar. Abfertigungen außerhalb der angeführten Öffnungszeiten nach individueller Vereinbarung. Weitere Informationen dazu finden Sie auch im Internet unter: [www.viennaairport.com/vip](http://www.viennaairport.com/vip).

\* Bitte beachten Sie bei der Gewährung von Geschenken die aktuelle Gesetzeslage.

**Omran** und der Ständige Vertreter bei der IAEA und CTBTO, **S.E. Hamad Al Kaabi** am 2. Dezember 2009 zu einem Empfang in die Ballsäle des Grand Hotel Vienna. Arabische Gastfreundschaft hat seinen eigenen Flair „Herzlichkeit“ und das Beste was Küche und Keller so bieten können. Und es wurde wahrlich viel geboten und die Gäste dankten es dem Botschafter mit ihrer langen Anwesenheit. Das gesamte arabische Diplomatische Corps war gekommen und die vielen Freunde des Landes gratulierten zu diesem Festtag. Wir dürfen uns für diese wunderbare Einladung recht herzlich bedanken. (aw) ●

**Republik Albanien.** Um den Nationalfeiertag am 29. November festlich zu begehen luden am 7. Dezember 2009 der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Gilbert Galanxhi** und der Chargé d'affaires a.i. der bilateralen Botschafter, **Erster Botschaftssekretär Egin Ceka** zu einem Empfang in die Festsäle des Palais Pallavicini. Obwohl eine ansehnliche Gästeschar zugegen war ließ die Zahl der anwesenden Missionschefs zu wünschen übrig was wohl damit zutun hatte, dass derzeit in Wien noch kein neuer bilateraler Botschafter amtiert. Auch wurde diesmal einer alten Gepflogenheit gehuldigt, die Empfänge von Diplomaten und der albanischen Kolonie zusammenzulegen, was einige Staus verursachte. Allerdings nicht bei Speis' und Trank, das großzügig angeboten wurde und sicher eine der Ursachen für die besonders gute Stimmung bei dieser Einladung war. Albanien war in Wien immer schon, sowohl vor wie nach der Wende, ein gern gesehenes Land, dass es sich zu unterstützen lohnt. Es wäre deshalb für diese landschaftlich so facettenreiche Demokratie von großem Vorteil mehr für die EU-Angleichung seiner Administration zu tun, um bei den geplanten großen EU-Aufnahmereigen in drei bis vier Jahren doch noch dabei zu sein. (edka) ●

**Republik Finnland.** Anlässlich des Unabhängigkeitstages von 1917 am 6. Dezember luden die neue Botschafterin, **I.E. Marjatta Rasi** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Antti Turunen** und seine Gattin **Kirsti** am 9. Dezember 2009 zu einem Empfang in die Räume der bilateralen Residenz.

Obwohl unzählige Male in diese Residenz geladen, kann der Berichterstatter nur Gutes über alle bisherigen Gastgeber berichten. So auch dieses Mal, wo sich zwar jede Menge Gäste aus allen Bereichen des menschlichen Lebens versammelten, es sich aber nie überfüllt anfühlte, sodass man die köstlichen, finnischen Spezialitäten in Ruhe genießen konnte. Selbst das Personal des Hauses scheint um ein Vielfaches netter und freundlicher zu sein als in so manchem hochkarätigen Hotel. Auch zeigt sich immer wieder, dass Einladungen in der eigenen Residenz eben viel persönlicher und gediegener und daher äußerst beliebt sind. Finnland darf ohne Übertreibung als ein Musterland der EU bezeichnet werden, dass ohne viel Aufsehen alle Vorgaben erfüllt und als kompetenter Partner auch wirtschaftlich überall geschätzt wird. Daher wünschen wir diesem Land auch für die Zukunft ein Anhalten dieser Erfolgsgeschichte und danken wie schon so oft herzlich für diese Einladung. (edka) ●

**Japan.** Aus Anlass des 20. Jahrestages der Thronbesteigung und des Geburtstages Seiner Majestät, Kaiser Akihito am 23. Dezember luden der Botschafter, **S.E. Akio Tamaka** und seine Gattin **Kazuyo** am 9. Dezember 2009 zu einem Empfang in alle Prunkräumlichkeiten des Palais Pallavicini. Obwohl die Schlange der ankommenden Gäste nicht abzureißen schien war doch dieses Jahr das Gedränge nicht so erdrückend wie im Vergangenen. Trotz einer Reihe von Veranstaltungen an diesem Abend sich aber „Toute Vienne“ beim Empfang der Botschaft von Japan. In dieser Botschaft gibt es auch eine Neuankunft, denn als erster Stellvertreter des Botschafters ist Takeshi Kamiyama nach Wien zurückgekehrt, wo er bereits vor acht Jahren auf einem politischen Posten bekannt und beliebt gewesen war. Der Empfang wurde mit dem Abspielen der österreichischen und japanischen Hymne eingeleitet und mit einer interessanten Rede von Botschafter Tamaka gekrönt, der über den Lebensalltag des Kaisers und seine Beziehung zu Österreich sowie den offiziellen Staatsbesuch von Österreichs Präsident, Dr. Heinz Fischer im Herbst dieses Jahres in Japan berichtete. Mit einem Toast auf beide Länder wurde dieser feierliche Akt beschlossen, dass Fest dazu aber währte noch einige Stunden, was wieder eine Gemeinsamkeit beider Länder verriet, beide feiern gerne. (edka) ●

**Ihre Schaltung um 100 Euro!**  
**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**

# Highlights der Saison.

## 200 Jahre Tirol – von Andreas Hofer bis zur Europaregion.

200 Jahre Tiroler Freiheitskampf, 90 Jahre Teilung Tirols durch den Friedensvertrag von St. Germain und 60 Jahre „Hitler-Mussolini Abkommen“ mit nachfolgender Zwangsumsiedlung deutschsprachiger Südtiroler. Der Erinnerungen dieser Ereignisse war am 28. Oktober 2009 eine historische Veranstaltung im Parlament gewidmet, zu der **Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer** und der **Zweite Präsident Fritz Neugebauer** gemeinsam einluden. Unter dem Titel „Stationen eines Weges: Tirol von 1809 bis zur Europaregion“ ging es vor allem auch um die Frage, wo Tirol heute steht und wo seine Zukunftsperspektiven zwischen dem deutschen und dem italienischen Kulturraum liegen.

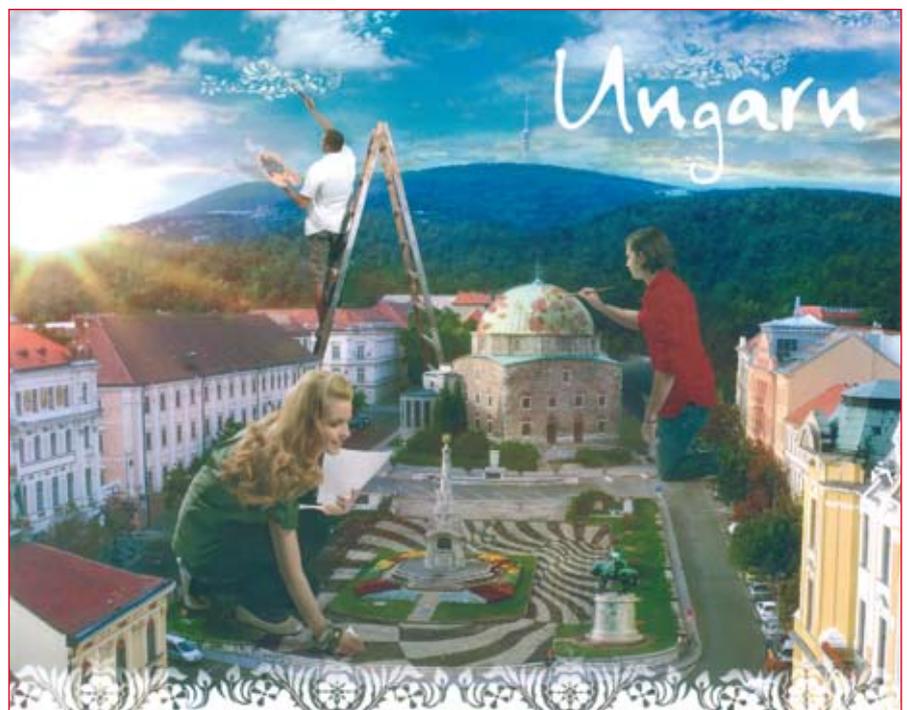
Präsidentin Prammer begrüßte ein prominentes Publikum mit **Nationalratspräsident a.D. Andreas Khol** und **Vizekanzler a.D. Alois Mock** an der Spitze. Es sprachen der Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, **Michael Spindelegger**, die Landeshauptmänner **Günther Platter** (Tirol) und **Luis Durnwalder** (Südtirol), Landesrat **Franco Panizza** (Autonome Provinz Trient) sowie **Univ.-Prof. Michael Gehler** (Stiftung Universität Hildesheim). Das Hornquartett „**Suono Corno die Vienna**“ gab der Veranstaltung einen feierlichen musikalischen Rahmen. ●

## Weingenuß im Taschenformat.

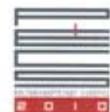
Seit 1997 präsentierten **Viktor Siegl** und **Rudolf Steurer** – beide ausgewiesene und anerkannte Weinexperten – „Die besten Weine Österreichs“. Auch heuer wieder werteten sie für ihre erfolgreiche Buchserie die Er-

gebnisse der wichtigsten nationalen und internationalen Leistungswettbewerbe aus. Gleichzeitig stellten sie bei ihrer Buchpräsentation am 5. November 2009 im Palais Trautmannsdorf auch jene Weine vor, die sich durch ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnen, was bei der Präsentation auch gleich vorort zu verkosten war.

Außerdem verzeichnet dieses Buch die aktuellen Abhof-Preise aller prämierten österreichischen Weinbaubetriebe. Das Buch ist im **Carl Ueberreuter Verlag** erschienen und kostet 9,95 Euro. **ISBN 978-3-8000-7432-7**. ●



# Pécs2010



## Kulturhauptstadt Europas



**Ausstellung im Karl von Vogelsang-Institut.** Zur Eröffnung der Ausstellung „Eine Rückkehr ins Leben“ lud am 9. November 2009 das obgenannte Institut, wobei der Geschäftsführer **Dr. Helmut Wohnout** zur Eröffnung und **Dipl. Ing. Heiner Schuschnigg**, **Univ. Prof. Dr. Dieter Binder** und **Univ. Doz. Dr. Georg Schmitz** zur Ausstellung sprachen.

Die Ausstellung wurde im Auftrag der Gemeinde Niederdorf von **Hans-Günter Richardi** zusammengestellt, konzipiert und verfasst. Sie war bisher in München, Dachau, Innsbruck, Brixen, Berlin (Gedenkstätte deutscher Widerstand), Ketrzyn (Polen/ehem. „Führerhauptquartier Wolfschanze“), Triest und Rom zu sehen. Die Ausstellung versteht sich als Beitrag zum Gedenken an den 70. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs im Jahre 1939 und dokumentiert den Leidensweg von 139 Sippen- und Sonderhäftlingen aus siebzehn Ländern Europas nach Südtirol Anfang 1945. Das nationalsozialistische Regime verfolgte den Plan, prominente Gefangene als Druckmittel in Verhandlungen mit den Alliierten einzusetzen. Zu den Geiseln der SS zählten zwei prominente Österreicher: Bundeskanzler Kurt Schuschnigg und der Wiener Bürgermeister Richard Schmitz, über deren Gefangenschaft und Befreiung aus der SS-Geiselhaft in Südtirol 1945 berichtet wurde. ●

## Was ohne Verdienst ist, soll man nicht ehren.

Dem israelischen Dichter **Elazar Benyoëtz** wurde am 10. November 2009 das Ehrenzeichen der Stadt Wiener Neustadt überreicht. Im Rahmen einer Festveranstaltung im nahezu bis zum letzten Platz gefüllten Stadttheater von Wiener Neustadt würdigte der Stadtrat, allen voran **Vizebürgermeister Wolfgang Trofer**, als Höhepunkt der Wiener Neustädter Buchwoche „Herbstblätter“ die Verdienste der Aphoristikers, der im Jahre 1937 als Paul Koppel in die jüdische Gemeinde der Stadt geboren wurde. Moderiert wurde der Abend durch die **Kulturstadträtin Mag<sup>a</sup>. Isabella Siedl**, die auch die Verdienste von **Dr. Riccarda Tourou** für das Zustandekommen der Veranstaltung zu würdigen wusste.

Bereits im Alter etwa 1½ Jahren flüchtete die Familie Koppel über Tschechien und Ungarn nach Palästina, wo Paul Koppel unter neuem Namen 1959 das Rabbinerexamen ablegte und ohne diese Berufung auszuüben, sich der deutschen Sprache widmete, die er erst im Ausland erlernen konnte. Er habe „... von Wiener Neustadt über TelAviv zur deutschen Sprache gefunden.“. Seine ‚familiengeographischen‘ Wurzeln zeichnete der Wiener Neustädter Historiker Dr. Werner Sulzgruber in seiner Festrede detailgetreu nach.

Elazar Benyoëtz, der heuer schon das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst durch **BM Dr. Claudia Schmied** erhalten hat, zählt heute zu den bekanntesten deutschen Aphoristikern, jener aussterbenden Gattung prägnanter, auf Wesentliches reduzierter und tiefsinniger Sätze. **Univ.-Prof. Dr. Werner Helmich** der Universität Graz nennt in seiner Laudatio Benyoëtz in einem Atemzug mit Elias Canetti, der auch Deutsch erst im fremdsprachigen Ausland zur Reife gebracht, sowie seitens der Qualität der Aphorismen mit Ebner-Eschenbach, Nietzsche und Karl Kraus. Der Autor verstehe es den Variantenreichtum der aphoristischen Gestaltung perfekt zur Geltung zu bringen.

Die Lesung von Elazar Benyoëtz war umrahmt durch ‚Lieder aus dem jüdischen Schatzkästchen‘, dargeboten **Timna Brauer** und ihrem Ensemble. Zu seinem neuesten Werk zählt der im Braumüller Verlag erschienene Band „Scheinhellig“. (*Gerald Puchwein*) ●

## Liebe kann man nicht verordnen! Feier zum Niederösterreichischen Landesfeiertag 2009 in Grafenegg.

**W**ir haben uns in der Vergangenheit zu diesem Landesfeiertag bekannt und wir bekennen uns auch auf dem Weg in die Zukunft zu diesem Landesfeiertag. Diesen Tag wollen wir nutzen, um an unsere Vorfahren zu denken und um nachzudenken über unsere Gegenwart und über unsere Zukunft“, sagte **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** im Rahmen seiner Festrede zum Landesfeiertag am 15. November.

sprach der Landeshauptmann einen weiteren Aspekt an: „Wir brauchen Strukturen, zu denen die Menschen vertrauen haben, und Strukturen, wo die Bedürfnisse der Menschen wahrgenommen werden.“ Weiters gelte es auch, „hinauszuwachsen in der Liebe zu unserem Land“, betonte der Landeshauptmann, denn in Zeiten wie diesen sei dies „eine besondere Herausforderung.“

Der bereits traditionelle **„Festliche Abend aus Anlass des NÖ Landesfeiertages“** im Auditorium Grafenegg wurde somit erneut zum Treffpunkt einer Vielzahl an Gästen aus Politik, Kultur und Wissenschaft. Die musikalische Gestaltung des Abends oblag dem **Tonkünstler-Orchester Niederösterreich** mit **Dirigent Andrés Orozco-Estrada** und Solistin **Angelika Kirchschlager**, für die literarische Gestaltung zeichnete Stargast **Werner Schneyder** verantwortlich.

Der Landeshauptmann stellte in diesem Jahr den Begriff „Wachstum“ in das Zentrum seiner Rede. So gelte es zum einen, „über sich selbst hinauszuwachsen in der Arbeit für das Land“, denn „schwierige Zeiten verlangen nach harter Arbeit“. Jetzt gehe es vor allem darum, „zu erkennen, wo die Chancen für die Zukunft liegen“, so Pröll. Zum anderen verlange Wachstum auch nach Größe, denn „auch in der Zukunft müssen die Chancen für die Schwächeren offen sein und es muss auch Platz geben für jene, die unsere Hilfe brauchen“. „Wir müssen auch über uns hinauswachsen in der Selbstbestimmung“,

Die Liebe zum Land verbindet auch in schwierigen Zeiten. Aber diese Liebe kann man nicht verordnen, sondern muss man spüren, und für diese Liebe muss man sich auch entscheiden.“ Abschließend gedachte und würdigte der Landeshauptmann den dieses Jahr verstorbenen Graf Franz-Albrecht Metternich-Sandor, der über viele Jahre anlässlich des Niederösterreichischen Landesfeiertages Gastgeber in Schloss Grafenegg war. *(Cordula Puchwein)* ●

# LOISI ARTE

Musik & Literatur im LOISIUM

18. bis 21. März

## 2010

Vier Tage – vier Himmelsrichtungen

DAS Festival für zeitgenössische Musik und Literatur.





www.loisiarte.at

## Tourismus Film Festival in Wien.

Der Grand Prix für den weltbesten Tourismusfilm ging ex-aequo an Indien und Spanien. Die indische Tourismusministerin **I.E. Kumari Selja** reiste eigens für diesen Anlass nach Wien, um den Grand Prix für den Film „Unglaubliches Indien“ beim Höhepunkt des Festivaljahres – der Grand Prix CIFFT, er fand am 13. November 2009 im Julius-Raab-Saal der Wirtschaftskammer Österreich statt, entgegenzunehmen. Der spanische Film „Segovia Tourismus. Alles für Alle“ erwies sich am Ende des Festivaljahres punktegleich mit „Unglaubliches Indien“ und wurde an die Tourismusdirektorin von Segovia **Dona Sofia Collazo Lopéz** übergeben.

Die vier Anerkennungspreise „Mentions“ konnten Filme aus den Niederlanden, Österreich, Portugal und Spanien für sich entscheiden. Für Amsterdam war der Marketingleiter von Amsterdam Tourism & Congress Bureau Hans Dominicus bei der Preisverleihung vertreten, Dra. Verónica Bettencourt, Tourismusdirektorin der Ilha Terceira hat den Preis für die Azoren entgegen genommen. Der österreichische Sieger-Beitrag „Kicks & Hugs“ von der Tirol Werbung widmete sich ganz dem Fußball und fährt die Euphorie und den positiven Ausnahmezustand der letztjährigen EURO 08 ein. Repräsentant war Cine Tirol Leiter, Mag. Johannes Köck. Salamanca gewinnt für Spanien einen zweiten Preis. Gastgeber war, wie auch schon in den vergangenen Jahren, WKO-Vizepräsident **Matthias Krenn**, sowie CIFFT Präsident **Dr. Josef Schütz**; CIFFT Direktor Kommerzialrat **Alexander V. Kammel** fungierte als Festivalorganisator und Moderator. ●

## Europäische Konferenz für wirtschaftliche Integration.

Bei der Eröffnung der diesjährigen **Conference on European Economic Integration** der Österreichischen Nationalbank am 16. November 2009 im Hotel Vienna Marriott unter dem Titel „Der Beitrag des Euro zur wirtschaftlichen Stabilität Zentral-, Ost- und Südosteuropas“ verwies **Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny**, Gouverneur der Österreichischen Nationalbank und Mitglied des EZB-Rats, auf die grundsätzlich stabilisierenden Effekte des Euro. Diesen stünden aber gerade in Zeiten der Krise auch Risiken gegenüber. Insbesondere die in manchen osteuropäischen Ländern weit verbreiteten Fremdwährungskredite bergen ein zusätzliches Risiko, das bei Wechselkursschwankungen zum Tragen kommt. Die in

der Region tätigen Banken werden dies – im Einvernehmen mit den Aufsichtsbehörden – künftig verstärkt in ihren Geschäftsmodellen zu berücksichtigen haben.

Der richtige Zeitpunkt der Euro-Einführung sei von Land zu Land verschieden. Dabei gelte es, die positiven Stabilitätseffekte für die jeweilige Wirtschaft gegenüber dem Risiko einer zu frühzeitigen Aufgabe des Wechselkurses als wirtschaftspolitisches Instrument abzuwägen. „**Der richtige Zeitpunkt der Euro-Einführung ist gerade bei aufholenden Wirtschaften eine Herausforderung**“, so Nowotny. Die sogenannten Maastrichtkriterien sowie eine hinreichende Flexibilität der Arbeits- und Produktmärkte bö-

ten dafür den geeigneten Entscheidungsrahmen. „Der Euro nimmt seinen Platz als eine der führenden Weltwährungen ein“ führte Gouverneur Nowotny weiter aus. **Die Wirtschaftsleistung der EU – und damit auch der potentiellen Währungsunion – übersteigt bereits heute jene der USA.** Auch außerhalb des Euroraums gewinnt die Gemeinschaftswährung laufend an Bedeutung, wobei insbesondere in Südosteuropa der Euro bei Transaktionen sowie zur Wertaufbewahrung bereits zum Einsatz kommt.

In seiner Rede erinnerte Gouverneur Nowotny auch an ein Doppeljubiläum: Sowohl die Wiedervereinigung des geteilten Europas vor zwanzig Jahren als auch der Beginn

der Wirtschafts- und Währungsunion vor zehn Jahren waren wichtige Meilensteine des europäischen Integrationsprozesses. Dieses Miteinander hat entscheidend dazu beigetragen, dass das Europa von

heute die schwerste Finanz- und Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren gut bewältigt hat. Auf der zweitägigen Konferenz haben hochrangige Vertreter ost- und westeuropäischer Notenbanken, internationaler Orga-

nisationen und Institutionen diese und weitere Fragen erörtert und gute Ideen entwickelt.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.ceec.oenb.at](http://www.ceec.oenb.at). ●

**Slovenia facing global changes.** Der schon traditionellen Einladung neu bestellter Botschafter durch das IDM, dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, folgte am 16. November 2009 auch der neu bestellte Botschafter von Sloweniens, **S. E Aleksander Geržina**, der sich dem Thema der „Globalen Herausforderungen Sloweniens“ widmete. Einleitend würdigte **Dr. Emil Brix** die friktionsfreien Beziehungen mit dem Nachbarland aus der Sicht des Bundesministeriums für Europäische und Internationale Angelegenheiten und die gute Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

Botschafter Geržina, der nach einer etwa einjährigen Vakanz des Postens bestellt wurde, widmete sich vor einem etwa 80-köpfigen Publikum, entgegen der üblichen Darstellung bilateraler Beziehungen, den weltumspannenden Problemen aus der Sicht Sloweniens. Auf dem internationalen Parkett war Geržina, der bislang im slowenischen Außenministerium die Sektion „Beziehungen mit West-, Nord- und Mitteleuropa“ leitete, als Mitglied der Ständigen Mission bei der NATO in Brüssel tätig. Für ihn bedeutet, eine ‚kleine Nation‘ im europäischen Gefüge zu sein, nicht die „Unmöglichkeit politischen Willen durchzusetzen“, sondern er sieht sein Land als Opposition oder Partner der großen Nationen, abhängig von der jeweiligen Thematik, und der Zielrichtung seiner Arbeit auf eine einflusshabende Nieschendiplomatie. Die wichtigsten globalen Herausforderungen sind für ihn Klimawandel, Wasserversorgung. Slowenien will Vorreiter im Sinne eines ‚grünen Staates‘ sein, der in dieser Hinsicht frische Gedanken in den internationalen Kontext bringen will und in seiner Lage als mitteleuropäischer Mittelmeer- und Balkanstaat die Zusammenarbeit mit anderen „kleinen Staaten“ sucht.

Mit Österreich verbindet Slowenien zahlreiche regionale Projekt und darauf angesprochen, auch sich vom eingefahrenen Positionen bei der Durchsetzung der rechtlichen Verpflichtungen Österreichs gegenüber der ortsansässigen, slowenischen Minderheit weiterzubewegen. (Gerald Puchwein) ●

**Writing for CEE 2009. Verleihung des Journalistenpreises.** Am 17. November 2009 widmeten sich die Austria Presse Agentur und die UniCredit Bank Austria einen Abend lang Europa, seiner Vergangenheit, seinen Chancen und auch seinen Problemen. Dazu hielt die heurige Gewinnerin des Preises **Bärbel Bohley**, Mitbegründerin der DDR Bürgerrechtsbewegung „Neues Forum“ einen authentischen Vortrag über den Fall der Berliner Mauer, seine Vor-

100% reines Naturprodukt mit natürlichem Quark

**QUARKPACK**® von Natur aus Wirksam med

Gelenkschmerzen Sonnenbrand  
Brustentzündung  
Prellungen  
Insektenstiche  
Verstauchungen

abschwellend  
schmerzlindernd  
entzündungshemmend

wirkt kühlend  
einfach & sauber anzuwenden

Gehört in jede Haus- & Reiseapotheke

geschichte und seine Folgen. Sie führte u.a. aus:

*„Europa geht uns alle an. Das Jahr 2009 gilt nicht nur der Erinnerung an das denkwürdige Jahr 1989, in dem der eiserne Vorhang und die Berliner Mauer fielen und in dem so viele Diktaturen stürzten. Es ist das Jahr, in dem sich zum fünften Mal die bisher größte Erweiterung der Europäischen Union jährt. Das Jahr der Wahlen zum Europäischen Parlament. Das Jahr, in dem die irische Bevölkerung im zweiten Anlauf ein deutliches JA zum Europäischen Reformvertrag deponierte. Das Jahr aber auch, in dem die Union in der größten Finanz- und Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit ihre Krisenfestigkeit unter Beweis stellt. Die EU ist nicht Europa. Aber Europa braucht die EU.“* Zum Ausklang wurde zu informellen Gesprächen und zu einem Buffet mit osteuropäischen Spezialitäten geladen. ●

**Sigi Hofer mit „Otto Mauer Preis“ ausgezeichnet.** Der in Südtirol geborene und in Wien lebende Künstler **Siggi Hofer** ist mit dem diesjährigen „**Msgr. Otto Mauer Preis**“ ausgezeichnet worden. Der vom „Otto Mauer Fonds“ vergebene Preis ist mit 11.000 Euro dotiert; prämiert wird jeweils das Gesamtwerk eines Künstlers unter 40. Der Preis wurde vom Grazer **Diözesanbischof Egon Kapellari** am 17. November 2009 in den Festräumen des Wiener Erzbischöflichen Palais übergeben. Die Jury des „Msgr. Otto Mauer Preises 2009“ – **Gunter Damisch, Rainer Fuchs, Ursula Hübner, P. Gustav Schörghofer SJ** und **Johanna Schwanberg** – wollte mit ihrer Wahl sowohl die inhaltlichen als auch die formalen Qualitäten der Arbeit von Siggi Hofer würdigen und nachdrücklich darauf aufmerksam machen. In der Begründung der Jury heißt es wörtlich:

**Preisverleihung Msgr. Otto Mauer Preis 2009 im Erzbischöflichen Palais.** Von links nach rechts Dr. Georg Prantl, Präsident des Otto Mauer Fonds, Siggi Hofer, Bischof Dr. Egon Kapellari Dr. Gustav Schörghofer, Vorsitzender der Jury. Foto: kathbild.at/Rupprecht



*„Großformatige Papierarbeiten, Zeichnungen und Malerei, Skulpturen und Installationen zeigen eine vom Menschen durch und durch gestaltete Welt. Die Spannung zwischen Individuum und dem Überindividuellen einer Stadt, durchziehen diese Welt. Im Modell wird das wohlgeordnete einer von oben betrachteten Musterstadt vorgeführt. Diese penible Ordnung wird aber durch Brüche, monströse Architekturen, wie vom Himmel gestürzte Objekte oder Löcher inmitten der bebauten Welt, immer wieder zu Fall gebracht. Sehnsüchte des Individuums nach Behausung und freier Entfaltung klingen immer wieder an, werden aber gebrochen. Die Kunst Siggi Hofers wird von einem Hauch des Kindlichen durchweht, einem im Spielerischen durchgehaltenen Ernst. So heiter die Arbeiten auf den ersten Blick wirken, so sehr wird diese Heiterkeit bei genauerem Hinsehen in Frage gestellt. Das in allem durchgehaltene Schweben zwischen ernst und heiter, schwer und leicht, oberflächlich und abgründig mache die besondere Qualität der Kunst von Siggi Hofer aus.“* ●

**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**

**Tango bei Haydn.** Als letzte Veranstaltung im Schloss Esterhazy in Eisenstadt, das durch das Haydn-Jahr geprägt war, präsentierten **Fain & Mantega**, genauer gesagt **Paulina Fain** und **Exequiel Mantega**, mit Klavier und Flöte ihre virtuose Aufarbeitung von Tangoklängen in meisterhafter technischer Brillanz. Das Künstlerpaar machte auf ihrer Europatournee auch Station im Burgenland. Möglich gemacht hat das Konzert die Österreichisch – Argentinische Gesellschaft – PaN unter dem Ehrenschatz des argentinischen Botschafters **S. E. Eugenio Maria Curia**, der das grandiose Ambiente der Repräsentationsräumlichkeiten des Schlosses bewunderte und sich für die gute Zusammenarbeit mit den burgenländischen Behörden bedankte.

Die Österreichisch – Argentinische Gesellschaft ist mit ihrem Gründungsjahr eine junge Gesellschaft, weiß Vizepräsident **Senator h. c. Walter Gerbautz** zu berichten, der die Gesellschaft in der PaN-Familie gut aufgehoben sieht. Der Dachverband umfasst nach den Worten von Landesrat WHR **Dr. Peter Rezar** derzeit etwa 100 Freundschaftsgesellschaften, wodurch zum Ausdruck gebracht ist, wie wichtig Dialog in der internationalen Gemeinschaft ist. Der PaN-Preis 2009 wurde erst neulich an derselben Örtlichkeit übergeben. Etwa 50 Personen folgten der Konzerteinladung, unter ihnen auch PaN-Präsident **DDr. Claus Walter**, die die Gelegenheit hatten nach dem Konzert das ausgezeichnete Buffet im Rahmen eines Empfang auf Einladung des Landeshauptmanns **Hans Nießl**, der allerdings persönlich nicht anwesend war, zu genießen. (*Gerald Puchwein*) ●

**11. Jahreskonzert des Koreanisch-Österreichischen Philharmonie Orchesters.** Im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses fand am 19. November 2009 das Jahreskonzert des 1998 gegründeten obgenannten Orchesters unter reger Beteiligung der koreanischen Kolonie, der **Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft** und der koreanischen Botschaft statt. Das Programm umfasste Musikstücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Alberto Ginastera sowie Opernausschnitte von Mozart, Verdi und Gounod. Die beiden Dirigenten,

sowohl **Raphael Eröd** aus Österreich als auch **Byoungwhie Chung** beherrschten ihr Metier hervorragend aber auch die Stimmen von **Monica Theiss-Eröd** (Sopran) und **Hyoungkyu Kang** (Bariton) ließen aufhorchen. Die Krönung des Abends aber lieferte unzweifelhaft **Eung Soo Kim** mit seiner Interpretation des Violinkonzerts in E-Moll, op 64 von Mendelssohn-Bartholdy; es war der Ohrenschaus des Abends. Schade nur, dass sich aus dem ehemals geplanten bilateralen Orchester langsam aber sicher ein koreanisches Orchester entwickelt, was ja zu Beginn von Präsident **Dr. Heinrich Neisser** und dem ehemaligen Botschafter und nunmehrigen UN-Generalsekretär **Ban Ki Moon** so nicht geplant war. Eine winzige Einladung für einige spezielle Gäste auf ein Glas Wein beschloss den musikalisch sehr erfolgreichen Abend. (edka) ●

**NEU!**

**NANO ENERGY**

aktiviert die  
Vitalfunktionen  
der Haut

SOFRI  
ENERGY  
COSMETICS

SOFRI  
NANO  
ENERGY CREAM LIGHT

SOFRI  
NANO  
ENERGY CREAM RICH

Art.Nr. V103

Art.Nr. V104

# Ostsee und Donau. Strategien für die Zukunft.

**A**usgehend vom Verband Österreich-Nordische Länder, der sein zehnjähriges Jubiläum feiert, der Schwedischen Botschaft, Europäischen Kommission und des Informationsbüros des Europäischen Parlamentes sowie des BM für europäische und internationale Angelegenheiten, fand in den Räumlichkeiten des neu eröffneten „**Haus der Europäischen Union**“ am 19. November 2009 aus Anlass der Annahme der „Ostseestrategie“ während der schwedischen Ratspräsidentschaft, die Podiumsdiskussion „Von der Ostsee bis zum Donauraum - Neue makro-regionale Strategien der EU“ statt. Diese sollte richtungsweisend für die Entwicklung einer Strategie für den Donauraum sein.

Vor einem unerwartet zahlreichem Publikum von mehr als 130 Interessierten diskutierten unter der Leitung von **Dipl.-Kfm. Marc Fährndrich** und, unter anderem die Botschafterin für Meeresfragen **I.E. Gabriella Lindholm** vom schwedischen Umweltministerium, **Mag. Georg Krauchenberg**, Regionalmanager für Südosteuropa der Wirtschaftskammer Österreich und **Dr. Arpád Gordos**, Donau-Koordinator im ungarischen Außenministerium.

Der Ostseeraum umfasst acht europäische Staaten und Russland mit unterschiedlichster wirtschaftlicher Entwicklung, 8.000 Kilometer Küstenlinie und einer Bevölkerungszahl von etwa 100.000.000 Menschen. Der Zustand der Ostsee ist kritisch, circa ein Drittel des Meeresbodens ist ökologisch tot, die Häfen haben die Belastungsgrenze erreicht, der Schiffsverkehr nimmt zu.

Dem gegenüber steht eine Region, selbst unter Berücksichtigung der länderspezifischen Unterschiede, mit ungeahntem Wachstumspotential, das ein einheitliches, strategisches EU-Konzept rechtfertigt. Die Ziele der Strategie sind die Umweltprobleme zu bewältigen, die Wirtschaft und die Dynamik in der Region zu fördern und die Sicherheit zu verbessern. Die Finanzierung des Projektes mit 50 Mrd. Euro in Zusammenarbeit mit der EIB (Europäische Investitionsbank), bei gleichzeitiger Beibehaltung aller Institutionen ist bis in das Jahr 2013 gesichert. So finanziert die EIB auch Projekte in Russland und den Ländern der Östlichen Partnerschaft im Rahmen eines vom Rat der EU erteilten Mandats in Höhe von 3,7 Mrd. EUR für infrastrukturelle Verkehrs- und Umweltprojekte wie beispielsweise den Ausbau des Vodokanals in Sankt Petersburg zur Minimierung des Schadstoffgehalts der in den Finnischen Meerbusen eingeleiteten Abwässer.

Ob wie dieses Konzept auf den Donauraum übertragbar ist bleibt abzuwarten; wesentlich mehr Nicht-EU-Staaten wären in ein vergleichbares Projekt zu integrieren, die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte prekärer, das Geschäft Finanzmittel gegen Umweltschutz längerfristiger. Die die Nationalstaaten übergreifende Bewahrung der gemeinsamen Charakter- und Natureigenschaften bei gleichzeitiger Förderung der Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen und der Wirtschaft der Regionen ist angestrebtes Ziel. (*Gerald Puchwein*) ●

## Mitteleuropapreis an Karl Schwarzenberg.

Im Landtagssaal des Palais Niederösterreich wurde der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen mit 7.200 Euro dotierte Mitteleuropapreis 2009 verliehen. Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa würdigte damit die Verdienste und das politische Engagement des Senators der Tschechischen Republik, **Karl Schwarzenberg**, der sich immer der Integration der europäischen Staaten in einem Europa der „beweglichen Grenzen“, insbesondere natürlich für sein Heimatland, stark gemacht hat. Die Preisverleihung wussten auch ausländische Vertreter, wie der polnischen Botschafter, **S.E. Dr. Jerzy Margański** und der **Gesandte, Michal Černý**, in Vertretung des Tschechischen Botschafters sowie der Direktor der Diplomatischen Akademie in Wien, Botschafter **Dr. Hans Winkler**, und **Generalsekretär Dr. Johannes Kyrle**. Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, zu würdigen.

**Dr. Erhard Busek**, Präsident des IDM, kann auf eine über 40-jährige Bekanntschaft mit Karl Schwarzenberg zurückblicken, der sich in Österreich als nach seinen eigenen Worten mit „intelligenter Ironie“ als „Gast- und Forstwirt“ bezeichnet. Busek strich in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung Schwarzenbergs als eine Persönlichkeit, die sich mit dem mitteleuropäischen

Gedanken auseinandersetzt und den politischen Befindlichkeiten in der Mitte Europas verschrieben hat sowie seine Tätigkeit als Außenminister in der Zeit der tschechischen EU-Regentschaft, heraus.

Die Liste der Auszeichnung für den ehemaligen Außenminister ist lang, ebenso wie die Funktionen und Tätigkeiten, die sein Leben bestimmten. Die historischzeitgeschichtliche Festrede von Botschafter **Dr. Jiří Gruša** sparte nicht mit Kritik am aktuellen politischen Geschehen in seinem Heimatland, denn erst die „Abkehr vom imperial, national, historisch und heroisch geprägten europäischen Denken wird eine effiziente, länderübergreifende Integration möglich machen“.

Karl Schwarzenberg, der 1948 die Tschechoslowakei verlassen musste, ist sich sicher, dass, wie er in seiner Dankesrede unter anderem ausführte, die profunden Bildungswurzeln und das historische Umfeld in Österreich es ihm erst ermöglicht haben, seine Tätigkeiten in Tschechien nach dem Wegfall des Eisernen Vorhanges aufzunehmen. So sei der Mitteleuropapreis auch ein wenig Ansporn und Zeichen dafür, dass es nicht „erspart bleibe, auch weiterhin an diesem Europa und in uns selber zu arbeiten“. (*Gerald Puchwein*) ●

## 130 Jahre diplomatische Beziehungen Bulgarien – Österreich.

Die Diplomatische Akademie in Wien war Gastgeber für die Jubiläumstagung „**130 Jahre diplomatische Beziehungen Bulgarien – Österreich**“. Schon nach der Befreiung von der osmanischen Fremdherrschaft, wurden im Jahre 1879 mit der Ernennung eines diplomatischen Agenten in Bulgarien durch Österreich-Ungarn der Anfang der nunmehr mehr als ein Jahrhundert andauernden Beziehungen gelegt.

Die historischen Aspekte dieser Verbindung waren auch der Schwerpunkt der in der Landessprache gehaltenen Festrede der **Vorsitzenden der bulgarischen Nationalversammlung Frau Tsetska Tsacheva**. Traditionell verbindet beide Staaten eine langjährige Zusammenarbeit im Hinblick des universitären Gedankenaustausches sowie bei der Förderung künstlerischer Talente. Der Anteil bulgarischer Studenten an universitären Einrichtungen in Österreich mit etwa 2.000 Studenten ist der drittgrößte nach Italien und Deutschland.

Darüber hinaus ist Österreich der größte Investor im Land, die Bewahrung der Handelsbeziehungen gilt als oberstes Ziel.

**Dr. Erhard Busek** sprach sich für eine Vitalisierung der Situation im Sinne der Förderung der Donau-region aus. „Die Donau sollte nicht trennen, sondern verbinden.“ und sprach damit auch den Neubau einer zweiten Donaubrücke an, da es auf fünfhundert Stromkilometern der Donau zwischen den Ländern Bulgarien und Rumänien bisher erst eine einzige Brücke gibt; mit dem Bau einer weiteren gewinnt der europäische Transportweg bis nach Istanbul an Kapazität und Bedeutung mit der die Wirtschaft mit der Schwarzmeerregion verbunden werden kann.

Die Präsidenten des österreichischen Nationalrates, Frau **Mag<sup>a</sup>. Barbara Prammer**, als eine von fünf weiblichen Nationalratsvorsitzenden in Europa, atte-

stierte ihrer bulgarischen Kollegin vielfältige und qualitativ hochwertige Beziehung zwischen den beiden Staaten. Österreich habe sich immer bemüht das neue EU-Mitglied wirtschaftlich und politisch zu unterstützen, bildet doch gerade Bulgarien einen strategischen Eckpfeiler für österreichische Unternehmen im ehemaligen Osten.

Podiumsdiskussionen zu wirtschaftlichen Aspekten der Donau/Schwarzmeerregion und zu wissenschaftliche und kulturellen Themen füllten den Tag bei regem Interesse aus. Gekrönt war diese Jubiläumstagung durch ein Lieder- und Arienkonzert und einen abschließenden abendlichen Empfang. (*Gerald Puchwein*) ●

## Niederösterreichische Kulturpreise vergeben.

Im Rahmen einer großen **Galanacht im Festspielhaus St. Pölten** wurden am Abend des 20. November 2009 die diesjährigen Kulturpreise des Landes Niederösterreich vergeben. Musikalisch wurde die Gala vom Jugendsinfonieorchester Niederösterreich und den „Mammut Horns“ gestaltet. Prominenter Gastredner war der bekannte österreichische Schriftsteller **Peter Turrini**, der anstelle einer Rede über das Thema „Die Situation des Künstlers in unserer Gesellschaft“ eine lehr- und anekdotenreiche Erzählung vortrug.

„Kultur schafft Werte, Kultur schafft Arbeitsplätze und Kultur bildet“ betonte **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** im Gespräch mit Moderatorin **Katharina Huemer**. Die Aufgabe der öffentlichen Hand bestehe vor allem darin, die Möglichkeiten und die Plattform zu bereiten,

um Freude an der Auseinandersetzung mit Kultur zu wecken, so Pröll weiters. Darum sei es auch die Aufgabe der öffentlichen Hand, im Blick auf die Kulturarbeit „Klima und auch Infrastruktur zu schaffen – von der Volkskultur bis hin zur Moderne“.

Als besondere Neuerung erhielten alle Würdigungsträger eine individuelle Skulptur überreicht. Es handelt sich da um eine Hornskulptur auf einem Aluminiumsockel mit dem Namen „hyle“, gestaltet von der jungen niederösterreichischen Künstlerin **Judith Fegerl**. Die Form der Skulptur beschreibt eine Schleife und ergibt sich aus dem Eingriff der Künstlerin und den speziellen Eigenschaften des Materials. So ist jede Preisskulptur auf Grund des verwendeten Materials einzigartig. ●

## „BLU Night“ im Radisson.

**Radisson Blu-Generaldirektor Heimo Leitgeb** bat zum Fest in sein nobles Palais Hotel am Wiener Parkring. Mit einer rauschenden Party wurde das neue Anhängsel der Radisson Gruppe gefeiert. BLU ist angesagt, SAS ist Geschichte. Das Logo der schwedischen Fluglinie hat sich in den Hangar verabschiedet und dem eigens für Radisson kreiertem Modewort „BLU“ Platz gemacht.

Heimo Leitgeb: „Blu ist kurz, eingängig und ähnelt in vielen Sprachen dem Wort blau, laut Studien die beliebteste Farbe weltweit.“ Mit dem neuen Logo kommt auch ein neuer Schwung in das altherwürdige Gemäuer, 2010 wird das Radisson einem Facelifting unterzogen.

Vom Restaurant über die Bar bis zur Lobby wird kräftig renoviert. Ex-Starmanic **Johnny K. Palmer** feierte an diesem Abend ebenso eine Premiere. Gemeinsam mit seinem Star Mas Gospelchor präsentierte er seinen neuen Weihnachts-Song „Christmas Everyday“.

Blau machten an diesem Abend u.a.: **Edi Finger junior**, **Friedrich Schiller** ohne Jeanne, Schauspieler **Christian Spatzek**, Zweitfrau-Sängerin **Diana Lueger**, Mode-Designerin **Eva Poleschinski**, Ö3-Moderator **Gustav Götz**, Chopard-Boss **Thomas Kobelmüller**, Herbstzeit-Moderator **Reinhard Jesionek**, Puls4-Modelady **Sabine Landl** sowie die Agenturchefs **Günter Unger** und **Peter Pansky**. ●

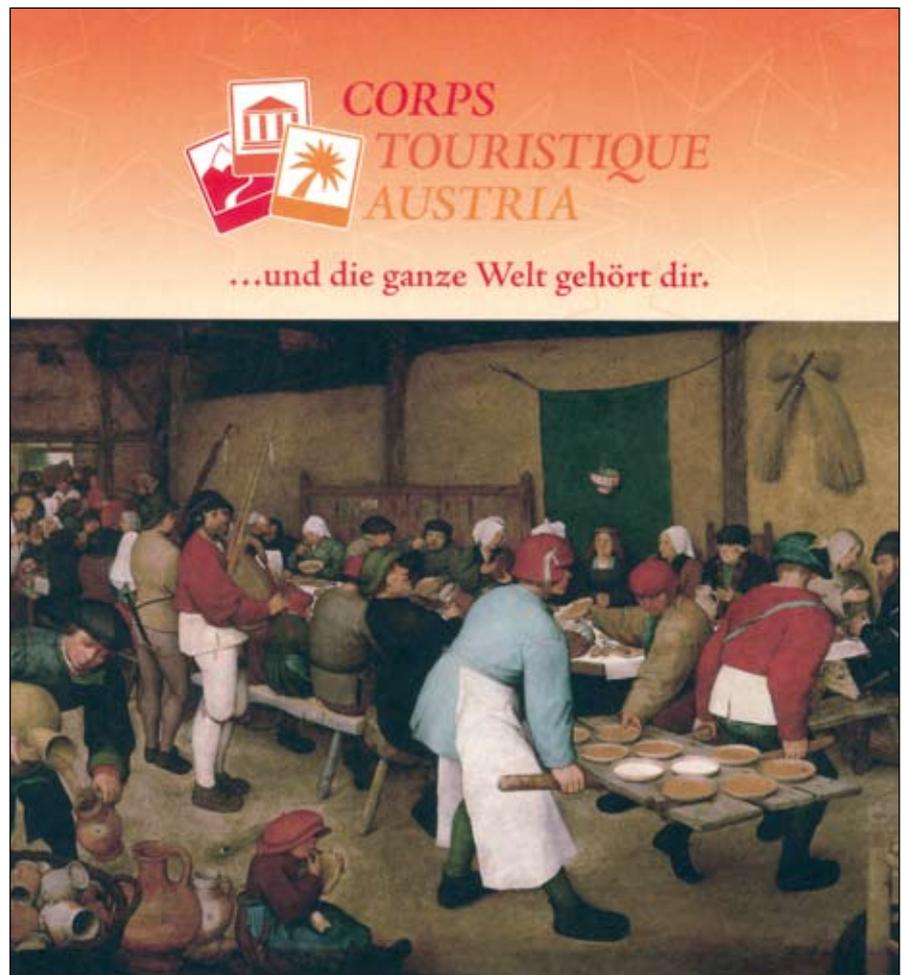
# Ihre Schaltung um 100 Euro!

# [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)

## 35 Jahre Corps Touristique Austria.

Unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident **Dr. Heinz Fischer** lud das Präsidium von Corps Touristique am 24. November 2009 zu einem Galaabend in den Rondeau Festsaal des Kunsthistorischen Museums. Nach einem Cocktailempfang im Erdgeschoss bot sich die Möglichkeit zu einer Museumsführung was gerne angenommen wurde. Nach einer herzlichen Begrüßungsrede des Präsidenten, **Dipl. Vw. Direktor Giurca Simion** und zahlreicher Festreden (sogar Bürgermeister Häupl ließ es sich nicht nehmen per Videoclip dabei zu sein) genossen die vielen Gäste und Vertreter von 36 Tourismusorganisationen das von der Gerstner Cateringorganisation köstlich mundende Buffetdinner über allen Maßen. Im Zuge dieses Abendessens nahm man auch die Award-Verleihung vor, wo so manchem Gast eine ehrenvolle Auszeichnung zuteil wurde.

Es ist eine wahre Freude mitzuerleben wie sehr sich diese Vereinigung unter ihrem derzeitigen Vorstand, und speziell unter ihrem Präsidenten zu einer richtungweisenden und kompetenten, multilateralen Tourismusunion entwickelt hat, sehr zum Vorteil ihrer Länder und auch der Konsumenten. Nur weiter so, wir in Österreich sind stolz darauf. (edka) ●



## Klavierabend in der Griechischen Botschaft.

Zu einem Klavierabend des griechischen Pianisten **Panagiotis Gogos** luden die Botschaft und die Österreichisch-Griechische Gesellschaft am 3. Dezember 2009 in den Berio Saal des Wiener Konzerthauses. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz des Botschafters von Griechenland, **S.E. Panagiotis Zografos**. Der Abend wurde mit der Fantasie für Klavier in c-moll von Wolfgang A. Mozart eingeleitet, die allerdings zwar technisch gut gelang aber jedes Gefühl für die Musik Mozarts

vermissen ließ. Die Sonate Nr. 23 in f-moll „Appassionata“ von Ludwig van Beethoven konnte schon eher ihre Herkunft erkennen lassen, nur bitte warum durchgehend so laut? Nach der Pause konnte sich das äußerst applaudierfreudige Publikum an den 24 Préludes, op. 28 von Frédéric Chopin erfreuen, die allesamt nun wirklich einen Ohrenschaus vermittelten. Der Pianist – zweifelsohne ein Talent mit großer Entwicklungsmöglichkeit, den wir gerne in einigen Jahren wieder in Wien hören würden. (edka) ●

# Theater- und Opernfokus.

## Burgtheater: Faust II – ein Verwirrspiel.

**F**aust wird im Schlaf durch Elfen von Erinnerungen und schlechtem Gewissen befreit. Kaum aufgewacht, treibt ihn sein Streben weiter, an den Hof des Kaisers. Mithilfe von Mephisto rettet er das marode Reich kurzfristig durch die Erfindung des Papiergeldes. Danach macht ihn Mephisto zum Zeugen der Erschaffung des Homunkulus, der ihm den Weg ins antike Griechenland weist. Hier sucht Faust die Erfüllung seines Sehns in der Gestalt der Helena, dem schönsten Wesen auf Erden. Doch auch das Glück mit ihr dauert nur einen traumhaften Augenblick. Faust wendet sich wieder weltlichen Taten zu und gewinnt für den Kaiser mit unlauteren Methoden einen Krieg, was ihm die Verwaltung der Reichsküste einträgt. Er baut Dämme, legt Land trocken und gründet Siedlungen, ohne Rücksicht auf Verluste. In seiner Verblendung merkt Faust nicht, dass Mephisto schon sein Grab schaufeln lässt. Faust ist zum ersten Mal mit dem Erreichten zufrieden und stirbt. Doch Mephisto wird um seine Beute betrogen: Im letzten Moment entführen Engel Fausts Seele, für die Gretchen sich eingesetzt hat, himmelwärts.

Dazu werden bloß vier Videoleinwände, zwei Live-Kameras, eine Live Combo und eine Portion Chaos gebraucht um dieses Verwirrspiel so herzerfrischend grauslich als möglich zu gestalten. Zu dieser Inszenierung durch **Matthias Hartmann** ist nur zu sagen: so nicht! Daß er es auch anders kann hat er bei Faust I bewiesen, also ist dies nichts weiter als pure Provokation und dafür ist das Burgtheater zu schade. Aber, man wird auch ihn überleben und in 50 Jahren wird man noch das Burgtheater kennen, Herrn Hartmann sicher nicht mehr. Bei dem gesamten Stück ist nur ein Schauspieler der Star des Abends, Joachim **Meyerhoff** als Mephisto. – Fazit: Es genügt, den ersten Teil von Faust gesehen zu haben. (edka) ●

## Burgtheater: Lorenzaccio.

**A**lfred de Musset hat das Stück unter dem Eindruck der gescheiterten Juli-Revolution in Frankreich 1830 geschrieben. **Stefan Bachmann** inszenierte dieses homoerotische und pansexuelle Drama spannend und mit großer Intensität. Hervorragend **Nicolas Ofczarek** als Alessandro und **Michael Maertens** in der Titelrolle. Leider kann der Berichtsteller kein vollständiges Bild dieser Aufführung geben, da ab der Pause die Burg von einer Studentendemonstration mit Billigung des Burgdirektors **Matthias Hartmann** besetzt war und damit eine weitere Aufführung verhindert wurde. Damit hat aber Herr Hartmann sowohl das spontane als auch das Abonnementpublikum gehörig verärgert, was sich in nächster Zeit sicher kommerziell auswirken wird. Das Burgtheater ist schließlich kein Fußballplatz und sogar dort geht es noch gesitteter zu. (edka) ●

## Das Ballett Carmen an der Volksoper – ein Plexiglaseintopf.

**W**enn man diese Carmen das erste Mal sieht und hört wie bei der Premiere am 21. November 2009, fragt man sich verstört ob es vielleicht eine zweite Carmen gäbe, da das, was man hier erlebt nur eine Carmen Perisflage sein kann. In einer halbrunden Arena aus Plexiglaswänden legen eineinhalb Stunden die Tänzer in einer athletisch schwierigen und auch optisch wunderschönen, neoklassischen Choreographie von **David Bombana** das Wesen dieses Dramas frei; allerdings kann Bühnenbild, Licht und Kostüme davon nicht profitieren, sondern sie zerstören im Gegenteil viele sensible choreografische Momente. Excellent die beiden Hauptakteure **Kirill Kourlaev** als José und **Ketevan Papava** als Carmen, aufregend in Optik und Perfektion auch **Mihail Sosnovschi** als Garcia, in einer etwas undankbaren Rolle **Karina Sarkissova** als Michaela. Und was kommt aus dem Orchestergraben: manchmal spärliche Anklänge von Bizets grandioser Musik, meistens aber gräuliches Hecheln und Stöhnen oder Discogedröhne in Originallautstärke, dass die Luster wackeln lässt. Was soll da ein Dirigent noch Großartiges dazu leisten. **Guido Mancusi** lässt es daher gleich vom Anfang bleiben und die Interpretation dem Zufall. Wenn also eine Musikkritikerin diese Produktion als zeitgemäß, musikalisch interessant und sehenswert apostrophiert, so muss sie wohl in einem anderen Stück oder sinnesverwirrt gewesen sein. Interessant nur für Mainstreamliebhaber. (edka) ●